

09.10.2014

*Gesundheit: Fünf Jahre Sarkiodose-Netzwerk in Aachen*

## **Wenn das Immunsystem verrückt spielt**

*Von Klaus Schlupp  
Aachen*

**Das war eine echte Odyssee. Die Füße schmerzten. Der Orthopäde stellte bei Albert Wetter eine Sprunggelenkentzündung fest, doch die war und war nicht wegzubekommen. Erst**

**viel später war die Ursache klar: Sarkoidose.**

Eine Krankheit, von der die wenigsten wissen und deren Symptome und Verlauf unspezifisch sind. Es bilden sich aufgrund eines gestörten Verhältnisses zweier Arten von Immunzellen Knötchen in Organen, sogenannte Granulome. Und die stören die

Körperfunktion. Das kann nach einer Zeit wieder verschwinden oder bis hin zur Transplantation eines Herzens oder einer Lunge führen. Auch wenn es zu wenig Forschung gibt, eine seltene Krankheit ist es nicht. Allein in der DG erkranken statistisch 30 Personen im Jahr.

Seit fünf Jahren gibt es angebunden an das Luisenhospital das Sarkiodose-Netzwerk in Aachen, wo sich im Rahmen einer Selbsthilfegruppe Patienten und Ärzte austauschen und versuchen, die Krankheit in den Griff zu bekommen. „Medizin ist eine Erfahrungswissenschaft“, sagt auch Hermann Wasmuth, Chefarzt der medizinischen Klinik am Luisenhospital. Bernd Stachetzki, Bundesvorsitzender der Selbsthilfegruppen, lobt die herausragende Zusammenarbeit mit den Ärzten besonders in Aachen. Ohne Konkurrenzgedanken ziehen Patienten, niedergelassene Ärzte und die beteiligten Kliniken an einem Strang.

Besonders betroffen von der Krankheit ist die Lunge, wo sich die Granulome gerne festsetzen. Das führt dann zu dauernder Müdigkeit, nächtlichem Atemstillstand und anderen Symptomen. Die Therapie dieser Krankheit ist wegen der unspezifischen Symptome nicht einfach. Manchmal reichen Beobachtung und etwas mehr Sport. Oder es helfen Cortisongaben.

Letztlich müssen in die Therapie nicht nur Lungenfachärzte, sondern wegen des immer verschiedenen Verlaufes alle medizinischen Fachgebiete mit einbezogen werden. Denn die Krankheit kann sich genauso gut in den Muskeln, der Milz, den Augen, der Haut, den Nerven, praktisch überall manifestieren.

Genau das findet in Aachen statt.



Von links: Prof. Hermann Wasmuth (Chef med. Klinik), Albert Wetter (netzwerk Aachen), Hildegard Stachetzki (Netzwerk Aachen), Uwe Osterland (Selbsthilfgruppenkoordinator), Dr. Johannes Warzelhan (Oberarzt, Pneumologe) Bernd Stchetzki (Netzwerk Aachen - Bundesvorsitzender aller Gruppen). Foto: Klaus Schlupp

Die Ärzte sind vernetzt, um immer einen Kollegen zur Hand zu haben, der besser helfen kann.

„Selbstverständlich stehen das Sarkoidose-Netzwerk wie auch die Selbsthilfegruppe und die beteiligten niedergelassenen Ärzte und Kliniken auch Patienten aus Belgien zur Verfügung, die eine deutschsprachige Betreuung suchen“, sagt Uwe Osterland, Koordinator der Selbsthilfegruppen am Luisenhospital. Diese Möglichkeit werde auch genutzt.

Natürlich ist ein fünfjähriges Jubiläum auch Grund zum Feiern. Am 23. Oktober findet ab 18 Uhr im Luisenhospital eine Veranstaltung mit Vorträgen rings um die Krankheit sowie einem Imbiss statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung wird bis zum 13. Oktober unter Tel 0049/228471108 oder 0049/24018106 oder aachen@sarkoidose-netzwerk.de gebeten.

[www.sarkoidose-netzwerk.de](http://www.sarkoidose-netzwerk.de)